

liegen (Cop. 80, Bl. 14). — 1674 zu Liega Dr. Junfer Albr. v. d. Sahla, 3 Bauern, 1 wü. Gut (A. d. Heimat, Grfh. 1927).

**Linz.** Df., Rgt. und Finkenmühle, ND. Grfh. Ortsanlage: Straßendf. Flur: Gewanne. Name: Linz 1220, Lynz 1350, Lynz 1378, Linz 1448, Lenz 1500, Lynz 1500, Linz 1518, Zum Dürren Lenz 1586. — Mgfl. Lehn. Sattelhof, Bw. und Df. 1579 „Erbstz“ und amtsjässig im A. Hain, 1790 schriftjässig. Beide Ger. die Lehnherren. 1573 Clemen Paul, Richter. Benedig Tüllich und Peter Waner, Schöppen. — Familie: 1220 Henricus de Linz, plebanus, Zeuge. 1350 Henricus de Glubacz (= Glaubig) das  $\frac{1}{2}$  Df. 1378 zum Schlosse Hain, zinst dem Mgfl. 1411, XII. 6. Margarethe von Walda hat als Leibgedinge Df., Hof, Bw. und Ger. 1448 die von Maltiz. Der Harnischmeister Sch. von Krakau erhält den Anfall. 1458 Heinz von Mylen. 1469, X. 28. Jörg Ponitau verkauft dem Meißner Domkapitel Zinsen. 1472, II. 17. Jan von Meckau. 1492, VIII. 28. die von Rechenberg. 1500, VIII. 25. Jakob von Ponitau verkauft Riefeln von Rechenberg Zinsen. 1520, IX. 10. die von Polenz kaufen L., besitzen es bis Mich. 1821. Dann Frh. von Find bis 1846, danach Ludwig von Erdmannsdorf, 1856 Freiherr von Palm, 1907 Graf zu Münster. — Kirche. 1220 Henricus de Linz, plebanus. L. gibt Zins an die Kirche Lampertswalde. 1495 mit 1 Mark Bischofszins unter Praepositur Hain. 1501 der Pf. hat im A. Ortrand Zinsen von 2 Mühlen. 1502, IX. 13. Der Pf. ist von „Lynzer zu Ortrand auf fürstlicher Strassen mit mortlicher weher nydergeschlagen worden“. 1505 Johann, Pf. zu L., und Thomas Spiegel, Amtmann zu Ortrand, vertragen sich wegen der Zinsen der Stadtmühle. 1540 Lehnherren: Chr. von Polenz. Einkommen u. a.: auf der „großen mohll zu Ortrand 9 sch. malz, 9 sch. korn alt maß“. Die zum L. geben von der hf. 1 sch., „das ander ist ihnen erlassen, weil sie es zu geben nicht vormocht“. Den Kirchhof braucht der Pf. „Lynz die pfar ist vmb gelegenheit willen vnd nach deme tugliche personen nicht woll zu bekommen, gegen Poniden geschlagen“. 2 hf., 1 Ort. Zottewitz liefert Getreide — Verwechslung mit Lenz. 1546 Lukas Mitsch, Pf. 1555 Wolfgang Barthdorff von „Greffethal“, Pf. 1575 Kirche auf dem jetzigen Platz erbaut, früher oben auf dem Gottesacker. — Schule: 1580—1620 Urban Winkler, Schulmeister. Schule 1785 erbaut, Neubaue 1876, 1900. — Zum Rgt. gehörte ein Bw., wird 1748 noch erwähnt, jetzt „das alte Borwerk“ Flurname. — Straße. Durch die Flur ging im S die Straße von Hain nach Königsbrück. Jetzt verwachsen. L. hatte ein Birgeleite von Ortrand. 1554, IV. 16. Der Kresschmar,  $1\frac{1}{2}$  hf., soll im Streite mit Ortrand seine Befugnis zum Brauen und Schenken erweisen. — Mühle. 1500. Nicolaus von Rechenberg hat Herrn Georg Dculo im Domstift Meissen Zinsen auf seiner Mühle verkauft. 1721. An einem Teiche des Rgt. liegen 2 Mühlen, eine der Herrschaft, die andre Chr. von Loß, beide 2 Gänge. 1733. Zum Sattelhof gehört die Finkenmühle, die 1631 zu Lehn gemacht worden ist. 1734 steht neben der Finkenmühle eine Windmühle. 1758. Die Finkenmühle wird dem Pachtmüller Joh. Chr. Heinze als ein Erbzinsgut überlassen. 1836. Rgt. Linz verzichtet auf Obereigentum gegen Entschädigung. 1840. Sie ist in L. eingepfarrt und eingeschult. — 1721 eine Schäferei zum Rgt., aber auch die Bauern halten Schafe. — Hölzer. 1721. Der Forst, der Serf, die Goldgrube, der Ponitauer Busch. — Heerfahrt. 1458. L. dient mit 2 Pferden. 1547: 2 gerüstete Pferde und Knechte. — Handwerk. 1541, IV. 21. Im Streit mit Ortrand soll L. beweisen, daß sie Schneider setzen dürfen. — Größe. 1406: 13 hf., 6 Hühner, 1  $\beta$  15 Eier. Sa. 85 gr., das „lehingut“ 9 gr. Landbete nach Hain. 1721: 20 Feuerstätten; 15 Hühner, 1 Halbhühner, 4 Hsl., 1 Schäferei, Kirche, Pfarre. 1779:  $15\frac{1}{2}$  hf., 486  $\beta$  Schafung. 1820: 30 Hst., 170 Erw.,  $17\frac{1}{2}$  hf. 1840: Rgt., Schäferei, 36 Feuerstätten. 2 Mann

$2\frac{1}{2}$  hf., 1 M. 2 hf., 8 M. 1 hf., 6 M.  $\frac{1}{2}$  hf., 9 Ort, 2 Hsl., 2 Mühlen, 1 Schenke, 1 Schmiede; 159 Erw.

**Löschen.** Df. und Bw. am Kettenbach, D. Grfh. Ortsanlage: Straßendf. Flur: Gelängeflur. Name: Der Leczische 1406, Leyschin 1448, Leeschchen 1460, Lehczychen 1465, Leyschen 1474, Leysch 1497, Letthen 1542, Löttschen 1659. — Mgfl. Lehn, teils A. Hain, teils in adligen Händen. Von 1448 an Bertinanz zum Rgt. Schönfeld „fördern theils“. Ger. dem Rgt. — 1406 ein Teil zum A. Hain, der andre Conrad von Köderitz. 1448. Der Kf. belehnt die von Honsberg mit Schönfeld und Zinsen in L. 1460, VI. 2. bis Ende XVIII. Jhrh. denen von der Sahla, s. Schönfeld. 1493, I. 23. Das Domkapitel kauft  $17\frac{1}{2}$  fl. Geldzinsen für 350 fl. im Df. — Kirche. Seit 1540 nach Sada. Schule in Thendorf. — Heerfahrt. 1542 trägt bei zu  $\frac{1}{2}$  Wagen und 2 Pferden, die v. d. Sahla zu Schönfeld „sollen den Leuten zu Hilfe kommen“. — Größe. 1406: „4 huffin igliche 7 gr., 20 eigir vnde 4 sch. korn. Alia pars Conradi Juvenis de Kokericz  $5\frac{1}{2}$  huffe, 4 sch. korn. Sa. 1  $\beta$  28 gr. 4 hl.“, dazu 4 sch. Hafer Landbete nach Hain. 1688:  $9\frac{1}{2}$  hf., 1 Ort.; 11 Mann, 8 Hühner, 3 Halbhühner. Auf dem Bw. sind 140  $\beta$  gangbar, das ganze Df. mit Bw. 458  $\beta$  Schafung, davon 20  $\beta$  caduc. 1730: 12 Hst. 1808: 12 Mann; 8 Hühner, 4 Halbhühner. 1840: 21 Geb., 118 Erw.

Luboz s. Laubach.

Luisenhof s. Merschwitz.

Lyze s. Leis.

**Machtiz.** Wü.?, könnte in der sehr unregelmäßigen Flur Boberfen aufgegangen sein. 1308 verkauft Kl. Riesa Getreidezehnten zu Camiz, Kulliz, Gröba, Boberfen, Machtiz und Röderau an Mag. Conrad, Cantor der Meißner Domkirche. Oder liegt Hör- und Schreibfehler vor: Machtiz = Mochtiz = Mordiz = Moriz (ch zu r) — Machtiz = Martiz. Diese Form für Moriz oft vertreten bis Ende XVI. Jhrhdt.

**Markfiedlig.** Df. am Floßgraben, NB. Grfh. Ortsanlage: Gehöftezeile. Flur: Gewanne. Name: Sydeliz 1233, Sedlewiz 1333, Sidliz 1559, Sideliz 1562, Mark Siedelicz 1703, Siedliz 1748. — Im frühen Mittelalter Df., dann Wü. 1751 Beginn des neuen Anbaus. 1233 zum Bt. Raumburg, dann Kl. Riesa und Domstift Meissen. Die Wü. teils zu Glaubiz, teils zu Streumen, teils zu Zabeltiz, A. Hain. Ger. Rgt. Zabeltiz und Rgt. Glaubiz, früher Kl. Riesa. — 1233 VIII 30. Bt. Raumburg bestätigt dem Kl. Riesa die Güter u. a. „in Sydeliz“, 24 hf. 1333, IV. 15. „Kunat Walt von Kincz und Hannus von Kincz, Haken † June“, verzichten nach Beilegung von Streitigkeiten mit B. Withego von Meissen zugunsten des Stifts Meissen auf S. und lassen demselben ihr Gut auf. 1534, II. 3. verkauft Merten von Miltiz dem Kf. seine Güter Raunhof u. a. erhält dafür „Closter Kyssa“ und Zubehör. Dabei: „die Wüstung Sigeln“ (= Siedeln, Siedliz), welche die Erw. zu Streumen als Laßgut gebrauchen mit Ob und RdGer., geben davon jhrl. 4  $\beta$  34 gr. an gelde, 4 sch. 3 Viertel Korn, 6 sch. 1 Viertel Hafer Neumaß, 32 alte Hühner, 3 Gänse, 2  $\beta$  40 Eier. 1559, I. 10. Der Landrichter und 2 Schöppen im A. Hain sollen den Streit wegen einer Leichstatt zw. Nidel Pflug zu Zabeltiz und den Erw. zu Streumen und „Sidliz“ schlichten und der Bauern Gut nach „billigem Wert schähen“. 1562, I. 31. von Pflug hat freie Hasenjagd auf seiner Dorfflur S. Um diese Zeit oder kurz vorher muß S. wü. geworden sein. Erst 1703 erfahren wir wieder etwas. Die Besitzer der „Siedelicz“ zu Glaubiz haben Streit mit Gemeinde Streumen wegen der Hutung auf den „Siedeliczischen Wiesen zu Glaubiz“. 1728 erneute Klage. Vor 1730: Auf den Karten, die vom Oberlandmesser Dieze für das Zeithainer Lager gezeichnet wurden, ist nur die Flur, nicht das Df. vorhanden. 1730—32 haben die zu Streumen die Siedliczer Wiesen der Glaubizer „umgerissen“, also unter den Pflug genommen. 1748: 2 Besitzer der zum Rgt. Zabeltiz gehörigen halben Siedlicz-Hufe, Chrn. Hoyer und